

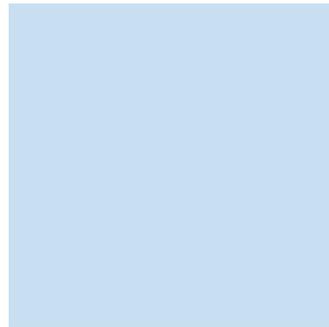


## **Stadt Meerbusch**

Dokumentation der Onlinebeteiligung zum IHKO  
Expert\*innen und Bürger\*innen

**Isabel Maniura, M.A. Sozialwissenschaften**  
**Sina Vielberg, M. Sc. Stadt- und Regionalplanung**  
**Annika Herberg, B. Sc. Angewandte Geographie**  
**Michelle Ben Dhaffeur, Cand. B. Sc. Geographie**

Köln, Juli 2020



**Geschäftsführende  
Gesellschafter:**  
Dipl.-Geogr. Ursula Mölders  
Stadt- und Regionalplanerin SRL  
Dipl.-Ing. Dominik Geyer  
Stadtplaner AK NW, Bauassessor  
Stadt- und Regionalplaner SRL

**Gesellschafter/Seniorpartner:**  
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung  
Dr. Jansen GmbH**  
Neumarkt 49  
50667 Köln

Fon 0221 94072-0  
Fax 0221 94072-18

[info@stadtplanung-dr-jansen.de](mailto:info@stadtplanung-dr-jansen.de)  
[www.stadtplanung-dr-jansen.de](http://www.stadtplanung-dr-jansen.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Beteiligungsformate</b>	<b>1</b>
1.1	Expertenbefragung	1
1.2	Online-Beteiligung	2
1.2.1	Fragebogen	2
1.2.2	Interaktive Karte	7
<b>2</b>	<b>Auswertung der Beteiligungsformate</b>	<b>11</b>
2.1	Stadtstruktur, Baustruktur und Stadtbild	11
2.1.1	Expertenmeinung	11
2.1.2	Bürgermeinung	11
2.2	Urbanes Grün	13
2.2.1	Expertenmeinung	13
2.2.2	Bürgermeinung	13
2.3	Erreichbarkeit	16
2.3.1	Expertenmeinung	16
2.3.2	Bürgermeinung	17
2.5	Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie und Gewerbe	21
2.5.1	Expertenmeinung	21
2.5.2	Bürgermeinung	21
2.6	Wohnen und Leben	24
2.6.1	Expertenmeinung	24
2.6.2	Bürgermeinung	24
2.8	Tourismus, Freizeit und Kultur	27
2.8.1	Expertenmeinung	27
2.8.2	Bürgermeinung	27
2.10	Bildung und Soziales	29
2.10.1	Expertenmeinung	29
2.10.2	Bürgermeinung	29
<b>3</b>	<b>Fazit</b>	<b>35</b>

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist. Alle Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



**Alle Ideen, Anregungen und Wünsche**

**Alle Ideen**

- Städtische Infrastruktur
- Grünflächen
- Mobilität
- Einzelhandel und Nahversorgung
- Wohnen
- Wohnen
- Wohnen

**Hierarchisch sortieren bei der interaktiven Karte**

Die Karte zeigt die hierarchisch sortierten Ergebnisse der Ideenfindung. In der linken Spalte sind die verschiedenen Kategorien zu sehen. Wenn Sie mit der Maus über die Kategorien fahren, wird ein Dropdown-Menü und die Ideen durch Anzeichen der Karten-Icons entsprechend sortiert und angezeigt.

Das Ergebnis zeigt eine Anordnung von Ideen über einen horizontalen Zeitstrahl. Die Ideen sind in Gruppen von Ideen unterteilt, die den entsprechenden Bereich und werden für diesen Bereich. Wenn Sie diese Ansicht verwenden, um die entsprechenden Ideen zu finden, ist die Karte an die entsprechende Idee. Die Karte zeigt die Sortierung der Ideen.

Die Karte zeigt die Sortierung der Ideen.

**Karte** **Sortieren**

# Erstes Kapitel

## Beteiligungsformate





## 1 Beteiligungsformate

### 1.1 Expertenbefragung

Zur Bestandsaufnahme der für das IHKO relevanten Themenbereiche konnten ausgewählte Expertinnen und Experten im Mai 2020 an einer Online-Befragung teilnehmen. Der aus offenen Fragen bestehende mehrgliedrige Fragebogen setzte sich aus einem allgemeinen Teil zur bisherigen und künftig gewünschten Entwicklung Osteraths sowie einem themenspezifischen Teil zusammen. Letzterer gliederte sich in folgende vier Unterkategorien:

- Handlungsbedarfe Soziale Infrastruktur: Was braucht der Stadtteil für welche Zielgruppe?
- Neue Mobilität – Ohne Auto im Stadtteil: Was muss für den Umstieg getan werden?
- Entwicklung des Ortszentrums: Welche Schritte sind für eine Zukunftssicherung des Ortszentrums zu gehen?
- Wohnen und Leben in Osterath: Was muss getan werden, damit Alt und Neu gut zusammenleben und zusammenwachsen?

Jeder Teilnehmende hatte die Möglichkeit, die Fragen nach eigenem Ermessen sowohl ausformuliert als auch in Stichpunkten zu beantworten. Ebenfalls konnte je nach Kenntnis und Interesse nur auf einzelne Themenbereiche eingegangen sowie auch der gesamte Fragebogen ausgefüllt werden.

Die zu der Befragung eingeladenen 94 Personen wurden im Vorhinein durch die Stadt Meerbusch ausgewählt und setzten sich aus verschiedenen ortsansässigen bzw. ortskundigen Organisationen, Institutionen und Unternehmen zusammen. Mit einer Rücklaufquote von knapp 30 % (26 Teilnehmende) brachten insgesamt vier Mitglieder von Interessensvertretungen und drei von sozialen Vereinen ihre Einschätzungen und Ideen ein. Daneben nahmen jeweils zwei Vertreterinnen und Vertreter von Kindertagesstätten, Pflegeheimen bzw. -diensten, Schulen und Sportvereinen an der Befragung teil. Jeweils ein Vertreter war zudem aus den Bereichen Banken, Kinderbetreuung, Bibliotheken,

Brauchtumsvereine, Feuerwehr sowie Fördervereine, Kirchengemeinden und Wohnungsgesellschaften vertreten. Keine Rückmeldung bestand hingegen sowohl von Kultureinrichtungen, Musikvereinen und Seniorenvertretungen als auch von Ärzten, Stiftungen, Verkehrsunternehmen, Apotheken, Handwerkern, der Landwirtschaft sowie dem Einzelhandel und der Gastronomie. Vertreter der Umweltschutzorganisation BUND wandten sich im Nachgang der Befragung an das Projektteam um noch an der Befragung teilnehmen zu dürfen. Nach Bestätigung durch die Stadt Meerbusch erfolgte die Teilnahme des BUND in Abweichung zu den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern schriftlich per E-Mail. Die Ergebnisse wurden im Nachgang zusammengefasst. Generell ist darauf hinzuweisen, dass die Aussagen der verschiedenen Experten oft kontrovers ausgefallen sind.

## 1.2 Online-Beteiligung

Um Erkenntnisse über die aktuelle Bewertung des Stadtteils sowie Wünsche und Anregungen zu dessen künftiger Entwicklung zu erfahren, wurden die Bewohnerinnen und Bewohner Osteraths zu einer Online-Beteiligung eingeladen. Diese war unter [www.osterath-onlinebeteiligung.de](http://www.osterath-onlinebeteiligung.de) erreichbar und setzte sich aus einem Fragebogen und einer interaktiven Karte zusammen. Die Stadt Meerbusch hat die Onlinebefragung aktiv in der Presse sowie mit Plakaten im Stadtteil beworben.



### 1.2.1 Fragebogen

#### Konzeptionierung des Fragebogens

Der aus 30 Fragen bestehende standardisierte Fragebogen umfasste unterschiedliche Themenfelder. Diese reichten von der allgemeinen Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen im Stadtteil über die Bewertung verschiedener Angebote und Infrastrukturen für verschiedene Zielgruppen bis hin zur Wahrnehmung der geplanten Wohnungsbauentwicklung. Zudem wurde die Zufriedenheit mit dem Ortszentrum, der Versorgungsinfrastruktur sowie der verkehrlichen Situation abgefragt. Den letzten Abschnitt bildeten Fragen zu den Stärken und Vorteilen des Stadtteils, zu allgemeinen Wünschen sowie zur Zukunft des Rathausparks. Die Online-Beteiligung erfolgte im Zeitraum vom 25.05.2020 bis 12.06.2020.



Abbildung 1: Ausschnitt des standardisierten Fragebogens im Rahmen der Online-Beteiligung

## Standardisierter Fragebogen

Allgemein – zur Entwicklung im Stadtteil Osterath

**Willkommen zum Fragebogen zur künftigen Entwicklung des Stadtteils Osterath!**

Ziel ist es, Erkenntnisse über die aktuelle Bewertung des Stadtteils sowie Wünsche und Anregungen zu dessen künftiger Entwicklung zu erfahren. Im Fokus steht das Ortszentrum westlich der Bahnlinien.

Der folgende Fragebogen bezieht sich, wenn nicht anders vermerkt, auf den gesamten Stadtteil Osterath. Bitte denken Sie bei der Beantwortung der Fragen auch an die Siedlungsbereiche in Boverf. Auch diese sind Teil des Untersuchungsraums.

Die Umfrage dauert ca. 8-10 Minuten.  
Ihre Antworten werden anonym erfasst und sind nur für das interne Projektteam einsehbar.

Viel Spaß bei der Beantwortung der Fragen! Es geht los!



**Frage 1**

Wir treffen eine Aussage und möchten Sie bitten, anhand einer Skala zu bewerten, inwieweit die Aussage aus Ihrer Sicht zutrifft. (1 trifft voll zu, 2 trifft teilweise zu, 3 trifft eher nicht zu, 4 trifft gar nicht zu, 0 keine Angabe.)

	1	2	3	4	0
Ich wohne gerne in Meerbusch-Osterath.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Der Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger ist hoch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Die Lebensqualität in Meerbusch-Osterath ist hoch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Quelle: <http://www.osterath-onlinebeteiligung.de>

### Teilnehmerstruktur des Online-Fragebogens

An der Beantwortung des Fragebogens nahmen insgesamt 680 Personen teil, wobei vereinzelt Fragen ausgelassen oder mehrfach beantwortet wurden. Da es sich um vereinzelt Fälle handelt, die aufgrund des Teilnahmeumfangs insgesamt keine wesentlichen Veränderungen an den Aussagen vornehmen, können diese statistisch vernachlässigt werden.

Unter den Teilnehmenden dominierte die Altersklasse der 30- bis 49-Jährigen mit knapp 45 % aller Beteiligten. Gut 30 % der Befragten waren in der

Altersklasse der 50- bis 65-Jährigen vertreten und jeweils weniger als 10 % in den Klassen der unter 20-Jährigen, der 20- bis 29-Jährigen und der über 65-Jährigen. Mit gut 55 % übertrafen die weiblichen Teilnehmenden die männlichen, die knapp 40 % erreichten. 0,4 % der Befragten gaben divers als Geschlecht an. Da die Angaben zu Alter und Geschlecht auf freiwilliger Basis erfolgten, ergeben sie in Summe nicht 100 % aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

### Wesentliche Ergebnisse des Online-Fragebogens

In den folgenden Diagrammen sind die Auswertungsergebnisse zum allgemeinen Teil des Fragebogens zu sehen. Diese werden in Kapitel 2 den verschiedenen Kategorien zugeordnet und näher erläutert. Bei der Beantwortung dieser Fragen waren Mehrfachnennungen möglich.

Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Antworten auf die Frage „Was macht Ihrer Meinung nach Meerbusch-Osterath als Wohnstandort aus?“. Insgesamt wurden 2.658 Meinungen abgegeben. Davon entfallen die meistens Antworten mit 515 auf die Nähe zur Natur sowie mit 539 auf die gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und mit 463 auf die gute Anbindung für den motorisierten Individualverkehr (MIV). Es folgen die Einkaufsmöglichkeiten und das gastronomische Angebot mit 282 und 269 Nennungen sowie die soziale Infrastruktur mit 175, das gute Angebot attraktiver Wohnungen mit 163 sowie das attraktive Ortszentrum 150 Stimmen. Mit jeweils weniger als 100 Nennungen zählen das gute Angebot an Neubauflächen (62) und die kulturellen Angebote (40) zu den am wenigsten zugestimmten Antwortkategorien bei der Frage, was Osterath als Wohnstandort attraktiv macht.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Frage „Was macht Ihrer Meinung nach Meerbusch-Osterath für Nicht-Osterather attraktiv?“ die Vorteile und Anziehungspunkte des Stadtteils für Auswärtige erfragt. Die Antworten sind in Abbildung 4 dargestellt. Insgesamt wurden 2.694 Nennungen gezählt. Hier bilden ebenfalls die Nähe zur Natur mit 404 Stimmen sowie mobilitätsbezogene Merkmale, wie die Anbindung an den regionalen Bahnverkehr mit 515, an den ÖPNV mit 468 sowie für den MIV mit 438 Stimmen, die wichtigsten Aspekte. Die Versorgungsangebote und gastronomischen Angebote sowie das nachbarschaftliche Miteinander stellen mit jeweils über 200 Stimmen das Mittelfeld der Nennungen dar.

Abbildung 2: Altersstruktur der Teilnehmenden an der Beantwortung des Fragebogens (in %; n = 680)

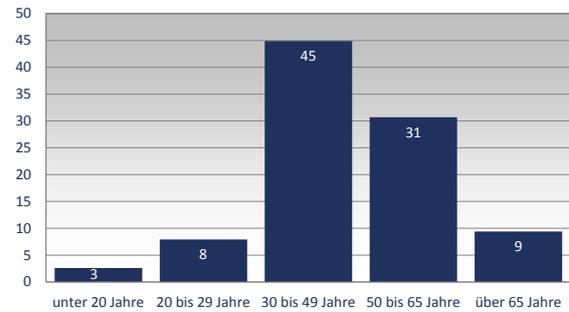
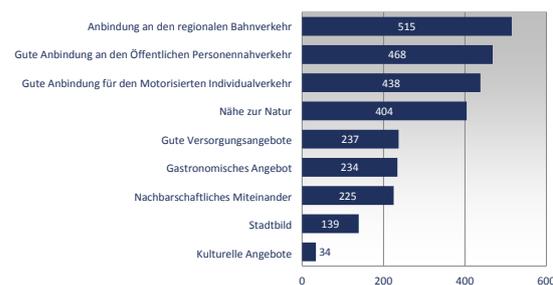


Abbildung 3: Merkmale, die Meerbusch-Osterath als Wohnstandort attraktiv machen (n = 2.658, Mehrfachnennungen)



Abbildung 4: Merkmale, die Meerbusch-Osterath für Nicht-Osterather attraktiv machen (n = 2.694, Mehrfachnennungen)



Am wenigsten Zustimmung haben mit 139 Nennungen das Stadtbild sowie mit 34 Stimmen die kulturellen Angebote erhalten.

Die darauf folgende Frage „Gibt es etwas, dass Sie sich im Ortszentrum wünschen?“ bezog sich konkret auf die Zukunft des Ortszentrums Osteraths. Die vorgegebenen Antworten erhielten mit möglichen Mehrfachnennungen insgesamt 2.152 Stimmen, deren Verteilung in Abbildung 5 zu sehen ist. Die



meisten Stimmen erhielten die Wünsche nach Einzelhandel (413), Begrünung (394). Veranstaltungen (344) sowie Gastronomie (318) und Sitzmöglichkeiten (305) folgten mit etwas Abstand. Weitere 228 Stimmen entfielen auf den Wunsch nach Spielgeräten für Kinder und 132 auf Kunst. Lediglich 18 Nennungen erhielt die Antwortmöglichkeit „Mir fehlt nichts“.

Die folgende Frage des Online-Fragebogens lautete „Welche vorrangige Nutzung sollte künftig der Rathauspark haben?“. Die Verteilung der insgesamt 1.245 abgegebenen Stimmen ist in Abbildung 6 erkennbar. Unter den gewünschten künftigen Nutzungsschwerpunkten dominiert der Wunsch nach einem Ort zum Spielen und Sport machen mit 433 Stimmen. Es folgen mit 368 bzw. 363 Nennungen der Wunsch nach einem Ort zum Erholen sowie für Ruhe und Natur sowie der Wunsch nach einem Ort zum Begegnen, zum Feiern und für Veranstaltungen. Weitere 81 Nennungen erhielt der Erhalt des Parks in seinem jetzigen Zustand.

Die Fragen, die einzelnen Themen zugeordnet werden können, werden in den jeweiligen Unterkapiteln in Kapitel 2 noch einmal detaillierter erläutert (siehe Abbildung 7 und Abbildung 8).

Abbildung 5: Wünsche für das Ortszentrum von Osterath (n = 2.152, Mehrfachnennungen)



Abbildung 6: Vorrangige künftige Nutzung des Rathausparks (n = 1.245, Mehrfachnennungen)



Abbildung 7: Ergebnisse der Aussagen zum Thema Stadtteil im Rahmen der Online-Beteiligung (in %)

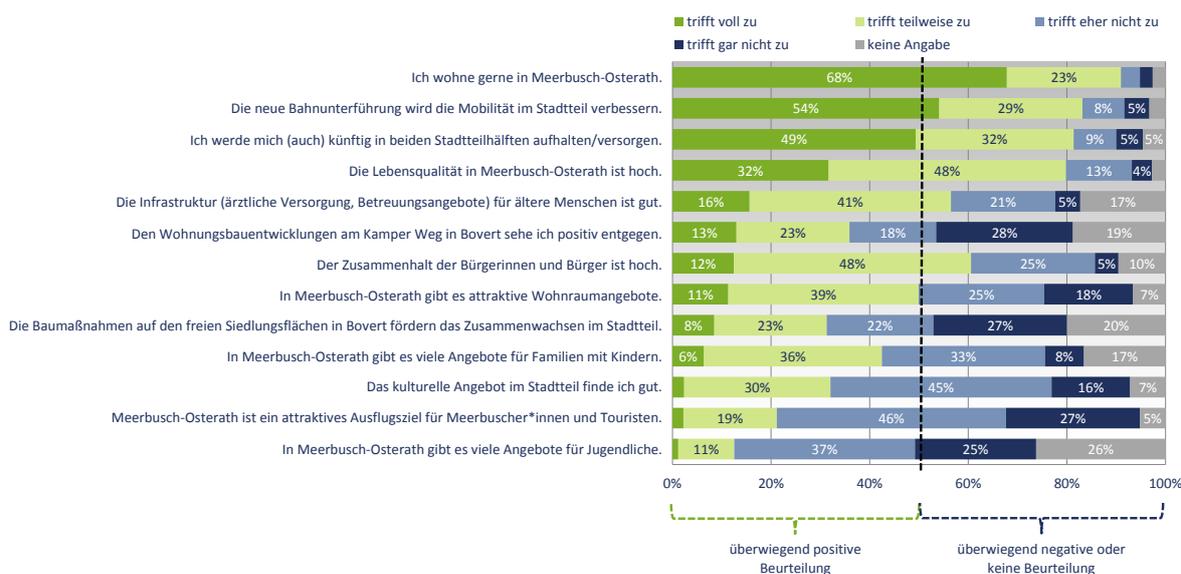
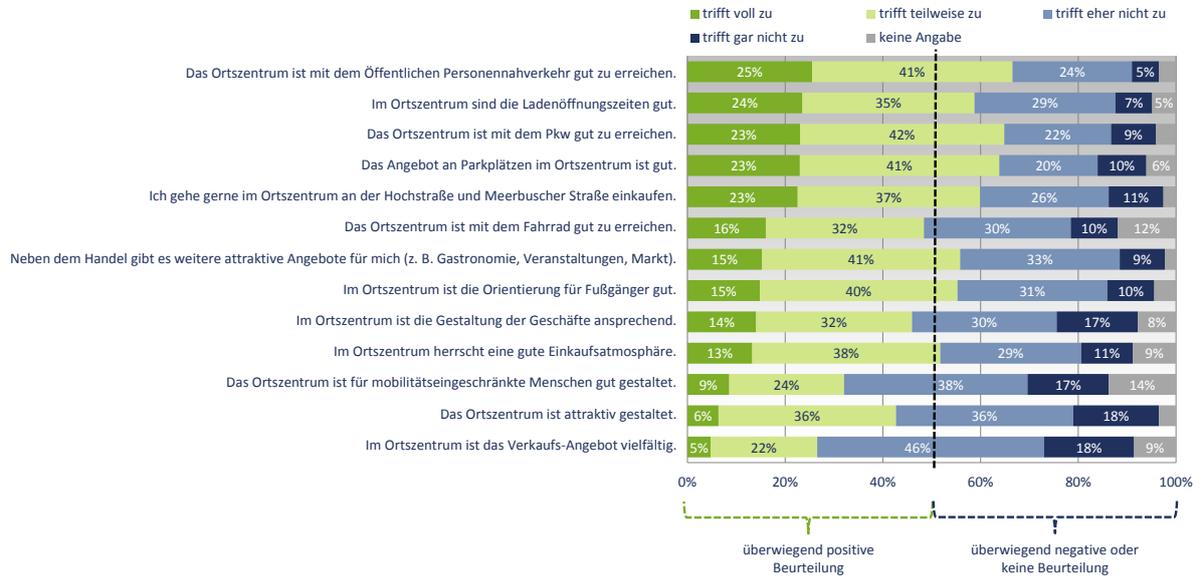


Abbildung 8: Ergebnisse der Aussagen zum Thema Ortszentrum im Rahmen der Online-Beteiligung (in %)





### 1.2.2 Interaktive Karte

In der interaktiven Karte hatten die Bewohnerinnen und Bewohner Osteraths die Möglichkeit, konkrete Anregungen und Wünsche für ihren Stadtteil anzugeben und räumlich zu verorten. Dafür standen folgende Kategorien zur Verfügung:

- Grünflächen
- Mobilität
- Wohnen
- Einzelhandel und Nahversorgung
- Soziale Infrastruktur
- Weiteres

Neben der Erstellung neuer Einträge konnten die bereits vorgenommenen Einträge bewertet werden. Dafür standen die Schaltflächen „Finde ich auch“ und „Finde ich nicht“ zur Verfügung. Insgesamt beteiligten sich 245 Personen mit 611 Einträgen an der interaktiven Karte. Während die wichtigsten Ergebnisse in Kapitel 2 in den entsprechenden Unterkapiteln sortiert und zusammengefasst sind, lassen sich alle vorgenommenen Einträge im Anhang wiederfinden.

Abbildung 9: Ausschnitt der interaktiven Karte im Rahmen der Online-Beteiligung



Quelle: [https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/uebersicht\\_karte\\_ergebnis.php](https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/uebersicht_karte_ergebnis.php)





## **Zweites Kapitel**

Auswertung der Beteiligungsformate





## 2 Auswertung der Beteiligungsformate

### 2.1 Stadtstruktur, Baustruktur und Stadtbild

#### 2.1.1 Expertenmeinung



#### *Anregungen der Expertinnen und Experten aus der Beteiligung*

Die Expertinnen und Experten charakterisieren Meerbusch-Osterath als kleinstädtisch und bewerten vor allem das verkehrsberuhigte Ortszentrum als positiv. Insbesondere die Fußgängerzone, wie auch der Kirchplatz, die Spielplätze im Ortsteil sowie der Rathauspark sorgen laut sieben von 26 Expertinnen und Experten für eine gute Aufenthaltsqualität.

Der positive dörfliche Charakter, geht allerdings laut sechs Expertinnen und Experten aufgrund der Entwicklung Osteraths zu einer Pendlerstadt verloren. Die Bahnschranken teilen den Stadtteil und prägen so negativ das Stadtbild. Einige Experten sind sogar der Ansicht, dass die Bahnschranken von einem Besuch des Ortszentrums abschrecken. Auch der Bahnhof und das Bahnhofsumfeld werden von fünf Expertinnen und Experten als unattraktiv bezeichnet. Im gesamten Stadtteil mangelt es an Sitzbänken und Mülleimern, aber insbesondere im Ortszentrum.

Einige Experten gaben Ideen an, um die Faktoren, welche sich negativ auf das Stadtbild auswirken, zu beheben. So könnte zum Beispiel die Außengastronomie in der Fußgängerzone ausgebaut werden bzw. generell der Einzelhandel und die Gastronomie gefördert, sowie vermehrt Veranstaltungen im öffentlichen Raum angeboten werden.

Von vielen Expertinnen und Experten wird befürchtet, dass der geplante Konverter sich zukünftig sehr negativ auf das Stadtbild auswirken wird.

#### 2.1.2 Bürgermeinung



#### *Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus der Beteiligung*

#### Fragebogen

Allgemein betrachtet nimmt das Stadtbild Osteraths im Rahmen der Frage nach Merkmalen, die den Stadtteil für Nicht-Osterather attraktiv machen, mit 5 % der Nennungen (139 von 2.694) eine eher untergeordnete Rolle ein (siehe Abbildung 4). Gleichwohl wird das Stadtbild des Ortszentrums unterschiedlich wahrgenommen. So bewerteten 42 % der Teilnehmenden die Aussage „Das Ortszentrum ist attraktiv gestaltet“ als voll bzw. teilweise zutreffend, während 54 % eher nicht bzw. gar nicht zutreffend angaben. Auch stellt das Ortszentrum bei der Frage nach Merkmalen, die den Stadtteil als Wohnstandort attraktiv machen, mit 6 % der Nennungen (150 von 2.658) ein eher weniger relevantes Kennzeichen dar (siehe Abbildung 3). Bei der Frage der Gestaltung des Ortszentrums für mobilitätseingeschränkte Personen gaben insgesamt 33 % der Teilnehmenden eine positive und 55 % eine negative Rückmeldung. Wünsche für das Ortszentrum sind mit 18 % der Stimmen (394 von 2.152) eine stärkere Begrünung, mit 14 % (305 von 2.152) ein Ausbau der Sitzmöglichkeiten sowie mit 11 % (228 von 2.152) eine Erweiterung der Anzahl der Spielgeräte für Kinder (siehe Abbildung 5).

Die voraussichtliche Wirkung der Wohnneubaumaßnahmen in Boverth wird von den Befragten sehr unterschiedlich bewertet. Der Aussage „Die Baumaßnahmen auf den freien Siedlungsflächen in Boverth fördern das Zusammenwachsen im Stadtteil“ stimmten insgesamt 31 % der Befragten voll bzw. teilweise zu. 49 % gaben an, dass die Aussage eher nicht bzw. gar nicht zutrefte und weitere 20 % machten diesbezüglich keine Angabe. Die Bewertung verdeutlicht, dass die Bewohnerschaft der Stadteilerweiterung kritisch gegenübersteht.

Abbildung 10: Bewertungen der Aussagen zum Thema Stadtstruktur, Baustruktur und Stadtbild in % (n<sub>1</sub> = 655, n<sub>2</sub> = 671, n<sub>3</sub> = 661)



### Interaktive Karte

Einen Verortungsschwerpunkt der Anregungen zum Thema „Stadtstruktur, Baustruktur und Stadtbild“ bildet das Ortszentrum. Im Allgemeinen werden hier vielfach eine stärkere räumliche Konzentration auf einzelne Straßenbereiche sowie eine Vermeidung langer Distanzen zwischen einzelnen Geschäften gewünscht werden. Ebenfalls viel Zuspruch erzielten zudem die Vorschläge, das Zentrum in Zukunft attraktiver zu gestalten sowie ein klimaschonendes Beleuchtungskonzept mit LED einzurichten.

Der Kirchplatz wird nach der letzten Umgestaltung als unattraktiv und untergenutzt wahrgenommen. Die Ideen der Teilnehmenden reichen von einer Umgestaltung mit mehr Sitzgelegenheiten und notwendigem Mobiliar über eine regelmäßige Säuberung bis hin zu saisonalen Aktionen von Vereinen und Institutionen. Weitere Vorschläge beziehen sich auf die Ausweitung der Nutzung für den Wochenmarkt oder die Flächenbespielung durch Außen-gastronomie. Auch für den Ernst-Nüsse-Platz zwischen der Meerbuscher Straße und der Kaarster Straße wird eine Umgestaltung sowie eine stärkere Bepflanzung vorgeschlagen sowie für den Raiffeisenplatz ein Ausbau der Sitzgelegenheiten.

Neben dem Ortszentrum wurde Großteil der Anregungen zum Stadtbild zu den Brach- und Entwicklungsflächen im Stadtteil abgegeben. Allgemein wird vielfach Kritik an der zunehmenden Bebauung von Grünflächen geübt und der Wunsch nach Erhalt

des dörflichen Charakters im Rahmen der Planung des neuen Gewerbegebietes, der Neubaugebiete oder des Konverters deutlich. Bezüglich der Wohnungsbauentwicklung am Kamper Weg wurden eine stadteilgerechte Größe des Gebietes sowie eine Vermeidung der Planungsfehler des Ostara-Geländes gewünscht. Zudem kam die Idee einer autofreien Mustersiedlung auf, welche allerdings kontrovers bewertet wurde. Ebenfalls auf gemischte Meinungen trafen die Vorschläge, auf dem Gelände der ehemaligen Barbara-Gerretz-Schule eine autofreie Mustersiedlung mit energiesparenden Häusern zu errichten sowie das Gebiet zwischen dem Schwertgesweg und dem Giesenender Kirchweg als Neubaugebiet auszuweisen. Viel Unterstützung erhielt hingegen die Kritik an der Ausweisung der Fläche zwischen der Krefelder Straße und dem Hingstenweg als Neubaugebiet.

An einigen Orten wurde zudem auf unattraktive Gestaltung sowie illegale Abfallentsorgung aufmerksam gemacht. Dazu zählt beispielsweise der Rathauspark, auf den in Kapitel 2.2 näher eingegangen wird. Zudem wurden die Gebäude in der Meerbuscher Straße 58 bis 60, die Reihenhäuser an Kaarster Straße 112 bis 116 sowie die Stahlbügel an der Tonstraße Ecke Winklerweg aufgrund ihrer unattraktiven Gestaltung jeweils mit Zustimmung erwähnt.

Weitere Anregungen beziehen sich auf die Planung und den Bau des Stromkonverters im Stadtteil. Neben der Auswahl des Standortes wurde ebenfalls



die fehlende Bürgerbeteiligung im Planungsprozess kritisiert, weitere Hinweise dazu sind in Kapitel 2.2 zu finden. Zuletzt ist eine gute Beleuchtung entlang des Geh- und Radweges entlang des Westrings erwünscht.

## 2.2 Urbanes Grün

### 2.2.1 Expertenmeinung



#### *Anregungen der Expertinnen und Experten aus der Beteiligung*

In Bezug auf das Thema Urbanes Grün und Freiflächen wurden die landwirtschaftlichen Felder genannt, welche zum Spaziergehen und Joggen einladen. Neun der 26 Expertinnen und Experten erläutern, dass der Spielplatz im Rathauspark bei Familien mit Kindern sehr beliebt ist, er aber gerade deshalb oft überlastet ist. Sieben Expertinnen und Experten bemängeln fehlende Parks für Hundebesitzer sowie gastronomische Angebote innerhalb der Parkflächen sowie fehlende Begegnungsmöglichkeiten im Stadtteil.

Es besteht der Wunsch nach einer Sicherung und Ausbau bestehenden Park- und Grünflächen sowie einem Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen außerhalb des Siedlungsgebiets. Innerhalb der Grünflächen fehlt es den Experten an Sitzgelegenheiten, was vor allem für Seniorinnen und Senioren als problematisch angesehen wird. Es wird außerdem vorgeschlagen Osterath und Bovert mit einem breiten Grünzug, der einen Fuß- und Radweg beinhaltet, zu verbinden und Parkplatzflächen im Ortszentrum in kleinere Grünflächen umzuwandeln.

### 2.2.2 Bürgermeinung



#### *Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus der Beteiligung*

#### Fragebogen

Die Grün- und Erholungsflächen im und am Rande des Stadtteils werden von den Teilnehmenden der Befragung positiv wahrgenommen.

Im Rahmen der Frage nach Merkmalen, die den Stadtteil als Wohnstandort sowie für Nicht-Osterather attraktiv machen, zählt die Nähe zur Natur mit 19 % (515 von 2.658) bzw. 15 % der Angaben (404 von 2.694) neben den mobilitätsbezogenen Merkmalen zu den wichtigsten Anziehungspunkten (siehe Abbildung 3 und Abbildung 4).

Den Rathauspark wünschen sich die Befragten mit 35 % der Stimmen (443 von 1.245) einerseits als Ort zum Spielen und Sport machen, andererseits mit 30 % der Angaben (368 von 1.245) als Ort zum Erholen, für Ruhe und Natur. Lediglich 7 % der Stimmen (81 von 1.245) möchten den Park in seinem jetzigen Zustand erhalten (siehe Abbildung 6).

#### Interaktive Karte

In der interaktiven Karte wurden zum Themenbereich „Grünflächen“ bzw. „Urbanes Grün“ über 200 Anregungen und Ideen eingebracht.

An vielen Stellen werden zunächst einmal eine stärkere Begrünung und eine Schaffung von Grünflächen gewünscht. Darunter fallen auch insbesondere die Wünsche nach schattenspendenden Bäumen, beispielsweise auf Spielplätzen oder im Ortszentrum, sowie einer naturnahen und tierfreundlichen Bepflanzung. Konkrete Standorte für mehr Begrünung sind unter anderem der Ernst-Nüsse-Platz mit angrenzendem Parkplatz und die Ostara Siedlung. Im Bereich der Willicher Straße bzw. dem Westring wünschen sich die Befragten eine Aufforstung.

Einen räumlichen Schwerpunkt im Themenfeld „Urbanes Grün“ bildet der Rathauspark, der in den Augen der Bürgerinnen und Bürger künftig umgestaltet werden soll. Besonders positiv wurden unter anderem die Ideen der Vergrößerung des Parks um den Pfarrgarten, des offeneren Zugangs sowie der Errichtung vieler Sitzgelegenheiten bewertet. Ebenfalls viel Zuspruch erhielten die Wünsche nach besonderen Aktionen, wie Festen, Sportangeboten, Märkten oder Vorstellungen, sowie der weitere Ausbau mit einer Schaukel und einem Sonnenschutz auf dem Spielplatz und Sportgeräten. Im Gegensatz dazu wurde vielfach auf die starke Lärmbelästigung durch Besucherinnen und Besucher des Parks und die Sorge vor einer weiteren Zunahme im Zuge der Umgestaltung hingewiesen. Diese Befürchtung wurde auch für andere Grünflächen und Spielplätze geäußert.

Neben dem Rathauspark zeichnet sich ebenfalls für das Grüne Band Ostara eine Vielzahl von Wünschen und Anregungen ab. Diese beziehen sich zum einen auf eine stärkere Begrünung und eine Bepflanzung mit schattenspendenden Bäumen, dazu werden auch Baumpatenschaften vorgeschlagen. Ebenfalls wird angeregt, an dieser Stelle Spender für Hundekotbeutel aufzustellen. Zum anderen bilden die bisherige Nutzung durch Jugendliche und der weitere Ausbau der Spiel- und Sportanlage ein sehr kontroverses Thema. Obwohl viele Wünsche einen Ausbau der Fläche betreffen, beispielsweise durch einen Skate-Park oder einen weiteren Basketballplatz, wird von Anderen die bisherige Nutzung und Lärmbelästigung stark kritisiert.

Einen weiteren räumlichen Schwerpunkt bildet die Grünfläche an der Insterburger Straße. Auch hier ist mit viel Zuspruch eine Aufwertung in Kombination mit einer intensiveren Pflege gewünscht. Besonders positiv werden die Verbesserung des Spiel- und des Bolzplatzes sowie die Idee eines Kletterparcours für jüngere und ältere Kinder wahrgenommen. Ebenfalls kam die Idee eines gastronomischen Angebotes

mit Toilette auf. Dieser Aspekt steht allerdings den bemängelten Lärmbelastungen entgegensteht.

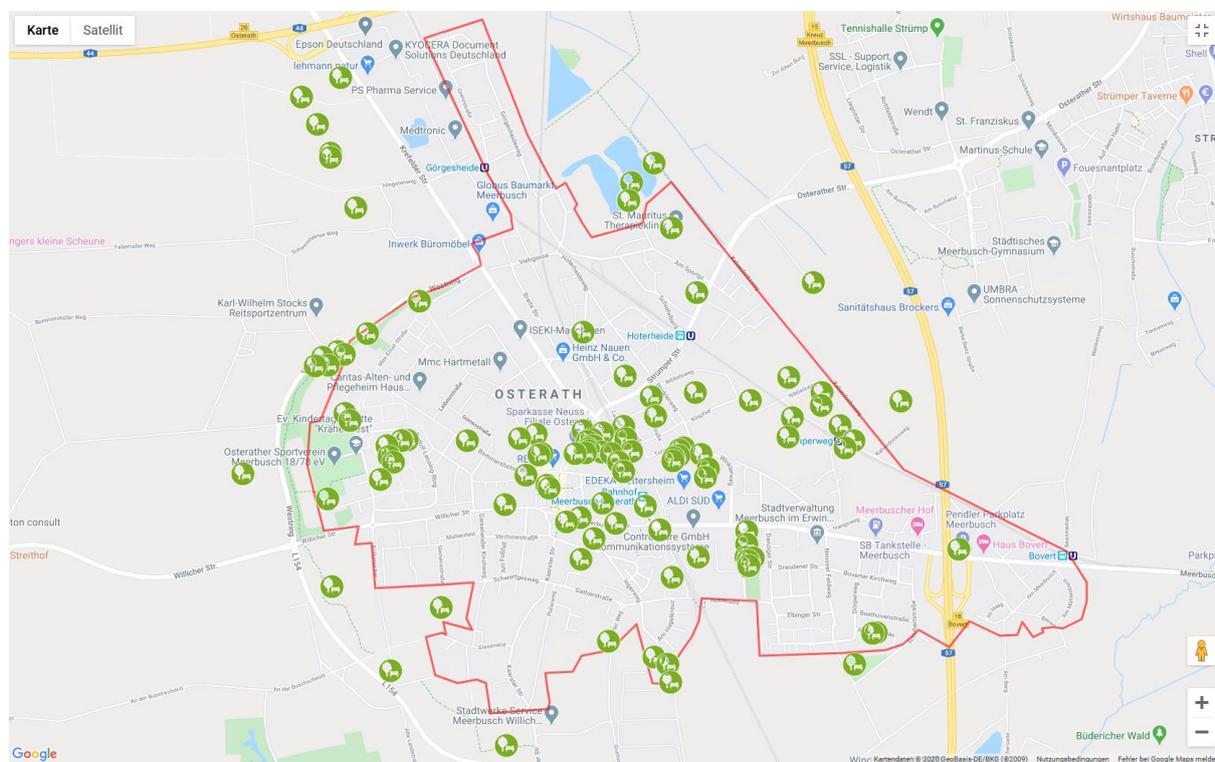
Weitere Ideen für Spielplätze stellen unter anderem eine Umgestaltung des Spielplatzes Am Lindchen mit einem neuen Klettergerüst, ein Wasserspielplatz am Bommeshöfer Weg sowie die Erneuerung des Spielplatzes mit innovativen Spielgeräten in der Goethestraße dar. Ferner kamen der Wunsch nach einer Erweiterung des Grünstreifens am Westring um einen Park mit Spielplatz und Holzparcours sowie die Idee des Baus eines neuen Spielplatzes am Standort der Eichendorff-Grundschule auf. Ganz allgemein wurde zudem eine Spielplatzkarte vorgeschlagen, um auch die Nutzung weniger bekannte Spielplätze im Stadtteil zu fördern.

Neben den Spielplätzen wurden ebenfalls die Schmitz-Seen am Grünen Weg durch einige Anregungen angesprochen. Während einerseits die sehr kontrovers bewertete Idee der öffentlichen Nutzung in Kombination mit einem gastronomischen Angebot aufkam, kritisierte ein Großteil der Teilnehmenden die Entfernung des Zauns und forderte einen stärkeren Schutz der Natur an dieser Stelle.

Weiterhin gab es Hinweise bzgl. der Möblierung sowie Sportangeboten in den Grünflächen, auch mehr Abfalleimer wurden gewünscht. Am Westring bzw. am Krähenacker können sich einige Bürgerinnen und Bürger entlang der Laufstrecke zudem einen Bewegungspark aus Holz, am Kalverdonksweg eine Dirt-Bike-Strecke sowie an der Straße Zum Nauenhof eine vermessene Laufrunde vorstellen. Die Idee, an der Ladestraße eine Klettersportanlage zu errichten, wurde hingegen kontrovers bewertet. Zuletzt wünschen sich viele Teilnehmende eine Hundewiese, für die verschiedene Standorte vorgeschlagen wurden, eine bessere Ausstattung des Stadtteils mit Spendern für Hundekotbeutel.



Abbildung 11: Einträge in der interaktiven Karte zum Thema „Urbanes Grün“



Quelle: [https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/weiteres\\_karte\\_ergebnis.php](https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/weiteres_karte_ergebnis.php)

## 2.3 Erreichbarkeit

### 2.3.1 Expertenmeinung



#### *Anregungen der Expertinnen und Experten aus der Beteiligung*

Die Erreichbarkeit und Anbindung Osteraths mit dem MIV wird von 14 der 27 Expertinnen und Experten als Stärke Osteraths gesehen. Vor allem die Verkehrsanbindungen durch die A57, A44 und B9 werden hier häufig genannt. Durch die gute Anbindung an die nahe gelegenen Großstädte hat sich Meerbusch-Osterath laut der Expertinnen und Experten in den letzten 10 Jahren zu einer Pendlerstadt entwickelt. Durch den vermehrten Zuzug hat das Verkehrsaufkommen immer weiter zugenommen. Die Experten erwarten, dass dieses auch künftig weiter zunehmen wird. Vor dem Hintergrund der bestehenden Verkehrsinfrastruktur wird diese Entwicklung kritisch gesehen, da bereits jetzt die Hauptverkehrsachsen im Stadtteil stark ausgelastet sind. Insbesondere die Bahnschranken im Ortsteil werden als problematisch angesehen, da sie zu langen Wartezeiten führen und somit Staus verursachen.

Um die Parkplatzsituation im Ortszentrum, insbesondere in der Meerbuscher Straße und im Bommeshöfer Weg, zu verbessern, haben einige Expertinnen und Experten vorgeschlagen Angebote im Bereich Car-Sharing und P+R sowie den ÖPNV auszubauen. Oft angesprochen wird hier eine Verbesserung der Wegführung zwischen Bovert und Osterath. Sieben der 26 Expertinnen und Experten hegen den Wunsch nach einem autofreien Ortszentrum und Anliegerstraßen in den Quartieren.

Die Expertinnen und Experten bewerten die Fußwege im Ortszentrum sowie die Anbindung der Wohnbereich an das Ortszentrum für Fußgänger im Allgemeinen als gut. Für Seniorinnen und Senioren ist der Weg allerdings aufgrund von fehlenden Sitzmöglichkeiten und mangelnder Barrierefreiheit auf den Bürgersteigen eine Herausforderung.

Die Infrastruktur für den Radverkehr hat sich laut fünf von 27 Expertinnen und Experten in den letzten zehn Jahren verbessert, wodurch auch die Fahrradnutzung in Osterath insgesamt zugenommen hat. Ergänzend dazu besteht bei den Expertinnen und Experten der Wunsch nach einem Radschnellweg nach Düsseldorf sowie Leihfahrrädern am Bahnhof. Besonders am Bahnhof mangelt es an sicheren Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Einen breiteren Radweg zwischen Bovert und Büderich fordern drei von 27 Expertinnen und Experten, da es auf dieser Strecke viele nicht einsehbare Stellen im Straßenverkehr für Radfahrerinnen und Radfahrer gibt. Die Meerbuscher Straße wird für Radfahrer wegen der Parksituation als gefährlich eingeschätzt. Auch die geplante Unterführung wird von den Expertinnen und Experten aufgrund von zwei 90 Grad Ecken, die für Radfahrer äußerst gefährlich sind kritisch betrachtet. Die Vertreter des BUND haben als Alternative eine Brücke vorgeschlagen.

Die Anbindung und Erreichbarkeit Osteraths für den ÖPNV bewerten die Expertinnen und Experten tendenziell als gut mit Ausnahme der geringen Taktung des RE7 nach Düsseldorf und Krefeld. Trotzdem wird die Anbindung des ÖPNV nach Düsseldorf, Krefeld und Neuss von 13 von 27 Expertinnen und Experten als eine der wichtigsten Stärken Osteraths genannt. Auch der Bahnhof der Deutschen Bahn ist gut an das Ortszentrum angebunden, allerdings besteht eine eher schlechte Verbindung in die Wohnsiedlungsbereiche von Bovert. Die K-Bahnlinie ist laut den Expertinnen und Experten gut mit dem Busverkehr und dem Fahrrad zu erreichen, allerdings für den Fußverkehr zu weit am Rand des Stadtteils gelegen.



### 2.3.2 Bürgermeinung



*Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus der Beteiligung*

#### Fragebogen

Die Bewertung der Orientierung für Fußgänger im Ortszentrum zeichnet sich insgesamt durch ein kontroverses Bild aus. 55 % der Befragten stimmten der Aussage „Im Ortszentrum ist die Orientierung für Fußgänger gut“ voll bzw. teilweise zu; für 41 % traf diese Aussage eher nicht bzw. gar nicht zu. Die Aussage „Das Ortszentrum ist mit dem Fahrrad gut zu erreichen“ wurde ebenfalls unterschiedlich bewertet, wobei mit 48 % die positiven Bewertungen gegenüber den negativen mit 40 % leicht überwiegen.

Neben der Orientierung und Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr wird die Situation für den MIV als eher positiv bewertet. Dies verdeutlichen zum einen die Aussagen „Das Ortszentrum ist mit dem Pkw gut zu erreichen“ sowie „Das Angebot an Parkplätzen im Ortszentrum ist gut“, die jeweils mit rund 65 % positiven und 30 % negativen Antworten versehen wurden. Zum anderen macht sowohl bei den Merkmalen, die den Stadtteil als Wohnstandort als auch für Nicht-Osterather attraktiv machen, die Anbindung für den MIV mit 17 % der Stimmen (463 von 2.658) bzw. 16 % der Stimmen (438 von 2.694) jeweils die dritt wichtigste Eigenschaft im Rahmen der Mehrfachnennungen aus (siehe Abbildung 3 und Abbildung 4).

Die Anbindung und Erreichbarkeit Osteraths für den ÖPNV erhielt sehr gute Bewertungen. Bei der Aussage „Das Ortszentrum ist mit dem ÖPNV gut zu erreichen“ übertrafen die positiven Rückmeldungen mit 65 % der Nennungen die der negativen mit knapp 30 %. Im Rahmen der Fragen nach den Merkmalen, die den Stadtteil als Wohnstandort und

für Auswärtige attraktiv machen, nehmen die gute Anbindung an den ÖPNV sowie die Anbindung an den regionalen Bahnverkehr mit 17 % bis 20 % der Nennungen (539 von 2.658, 468 und 515 von 2.694) jeweils die wichtigsten Eigenschaften im Rahmen der Mehrfachantworten ein (siehe Abbildung 3 und Abbildung 4).

Der neuen Bahnunterführung stehen die befragten Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich positiv gegenüber. Die Aussage „Die neue Bahnunterführung wird die Mobilität im Stadtteil verbessern“ traf insgesamt für 83 % der Befragten voll bzw. teilweise zu und lediglich für 13 % eher nicht bzw. gar nicht.

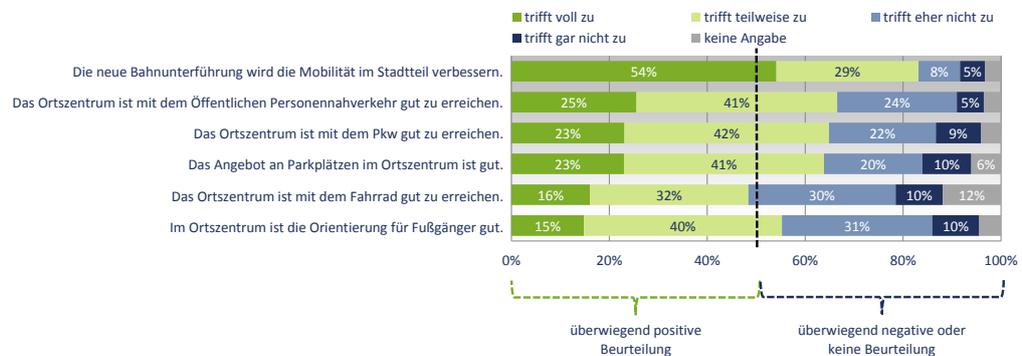
#### Interaktive Karte

In der interaktiven Karte zählt die Kategorie „Mobilität“ mit knapp 200 Anmerkungen zu den am stärksten genutzten. Dabei lassen sich sowohl thematische als auch räumliche Schwerpunkte ausmachen.

Ein wichtiges Themenfeld bildet die Verbesserung der Fußgängerfreundlichkeit im Stadtteil. Besonders viel Zustimmung erhielten die Ideen, an der Krefelder Straße auf der Höhe der Kita eine Absperrung zwischen Gehweg und Straße zu errichten, am Bommeshöfer Weg auf der Höhe der Görresstraße einen Zebrastreifen einzurichten sowie auf der Strümper Straße auf der Höhe des Kalverdonkswegs die einen Fahrradweg einzurichten.

Weitere Hinweise bezogen sich unter anderem auf die Installation von Pollern zum Schutz von Fußgängern an der Ecke Hochstraße/Bommershöfer Weg/Theodor-Heuss-Straße, die Verbreiterung des Gehweges am Winklerweg auf der Höhe des Kreisverkehrs sowie die Schaffung einer barrierefreien Querungshilfe auf der Strümper Straße auf der Höhe der Straße An der Rheinbahn.

Abbildung 12: Bewertungen der Aussagen zum Thema Erreichbarkeit in % ( $n_1 = 671$ ,  $n_2 = 655$ ,  $n_3 = 655$ ,  $n_4 = 661$ ,  $n_5 = 655$ ,  $n_6 = 655$ )



Daneben wurde die Gestaltung der Fußgängerunterführung an der Strümper Straße kritisiert sowie im Allgemeinen eine attraktivere Gestaltung der Unterführungen gefordert. Vor dem Hintergrund der anstehenden Neukonzipierung der Bahnquerung wird die Unterführung künftig vollständig verändert. Weitergehend wurde vorgeschlagen das Rad- und Fußwegenetz entlang des Weststrings auszubauen.

Neben der Fußgängerfreundlichkeit spielt ebenfalls die Attraktivierung des Stadtteils für den Fahrradverkehr eine bedeutende Rolle. Allgemein zeichnet sich dabei der Wunsch nach einem Ausbau der Fahrradwege und der Abstellmöglichkeiten ab. Besonders viel Zustimmung erhielten die Ideen eines beidseitigen Radweges entlang der Meerbuscher Straße, wobei ebenfalls eine Verbesserung der Situation für Radfahrer am Bommershöfer Weg und in der Strümper Straße auf der Höhe des Kalverdonksweges gewünscht wurde. Ferner wurde der Idee einer direkteren Wegeführung für Radfahrer zur U-Bahn-Haltestelle Kamper Weg vom Wienweg aus kommend ebenfalls stark zugestimmt. Weitere Hinweise beziehen sich auf die Verbreiterung des Radweges Richtung Büderich, die Erweiterung des Radweges entlang der K-Bahn-Linie in beide Richtungen sowie eine Beschilderung des Radrundweges am Strucks Lindenweg. Kritisiert wur-

de dagegen die Verdrängung des bestehenden Radwegenetzes durch den Bau des Konverters.

Fahrradabstellmöglichkeiten werden unter anderem am Bolzplatz am Krähenacker, in der Tonstraße, am Grünen Band Ostara sowie im Bereich zwischen der Werkstraße und der Tonstraße vorgeschlagen, wobei die letzten beiden Standorte für Abstellmöglichkeiten kontrovers angesehen werden. Daneben wurde auf die unattraktive Gestaltung der Abstellanlagen am Bommershöfer Weg am Lebensmittelhändler REWE hingewiesen, dem stark zugestimmt wurde.

Bezüglich des ÖPNV wird sich für die K-Bahn-Linien U74 und U76 vielfach eine Taktverkürzung und eine Verlängerung der Anbindung bis zur Haltestelle Görgesheide am Abend und in der Nacht gewünscht. Zudem erhielt die Ideen der Einrichtung einer Busverbindung nach Kaarst sowie der Taktverkürzung des RE7 viel Zustimmung. Eine weitere Anregung besteht unter anderem in der Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes und der Zuwegung zu den Gleisen, was ebenfalls aufgrund der bereits in Umsetzung befindlichen Bahnunterführung in Bearbeitung ist.

Neben den Anregungen zum nichtmotorisierten Individualverkehr (NMIV) und ÖPNV stellt insbe-



sondere der MIV bzw. der Kfz-Verkehr ein wichtiges Thema im Themenbereich „Erreichbarkeit“ dar. Einen wichtigen Kritikpunkt bilden dabei die hohen Verkehrsbelastungen in Osterath. Zu den Schwerpunkten zählen neben dem Kalverdonksweg und den angrenzenden Wege auch vom Kfz-Verkehr befreite Straße und Wege, wie der Fußgängerweg östlich des Westrings und der Fußgängerzone im Ortszentrum. Viel Zuspruch erhielt zudem die Sorge der steigenden Verkehrsbelastung im Zuge der weiteren Bebauung Osteraths, wobei hier speziell auf den Wienenweg hingewiesen wurde.

Ebenfalls wurde auf zu hohe Kfz-Geschwindigkeiten und den Wunsch nach Verkehrsberuhigung an bestimmten Straßenabschnitten hingewiesen. Zu den Standorten zählen unter anderem die Insterburger Straße, die Matthias-Grathes-Straße, das Musiker Viertel sowie die Willicher Straße in Richtung zur Meerbuscher Straße. Daneben kam der Wunsch auf, an Straßen wie dem Wienenweg und der Kaarster Straße die Einhaltung der Tempo-30-Zone zu überprüfen und den Rudolf-Lensing-Ring zu einer verkehrsberuhigten Zone auszuweisen, wobei letzteres kontrovers bewertet wurde.

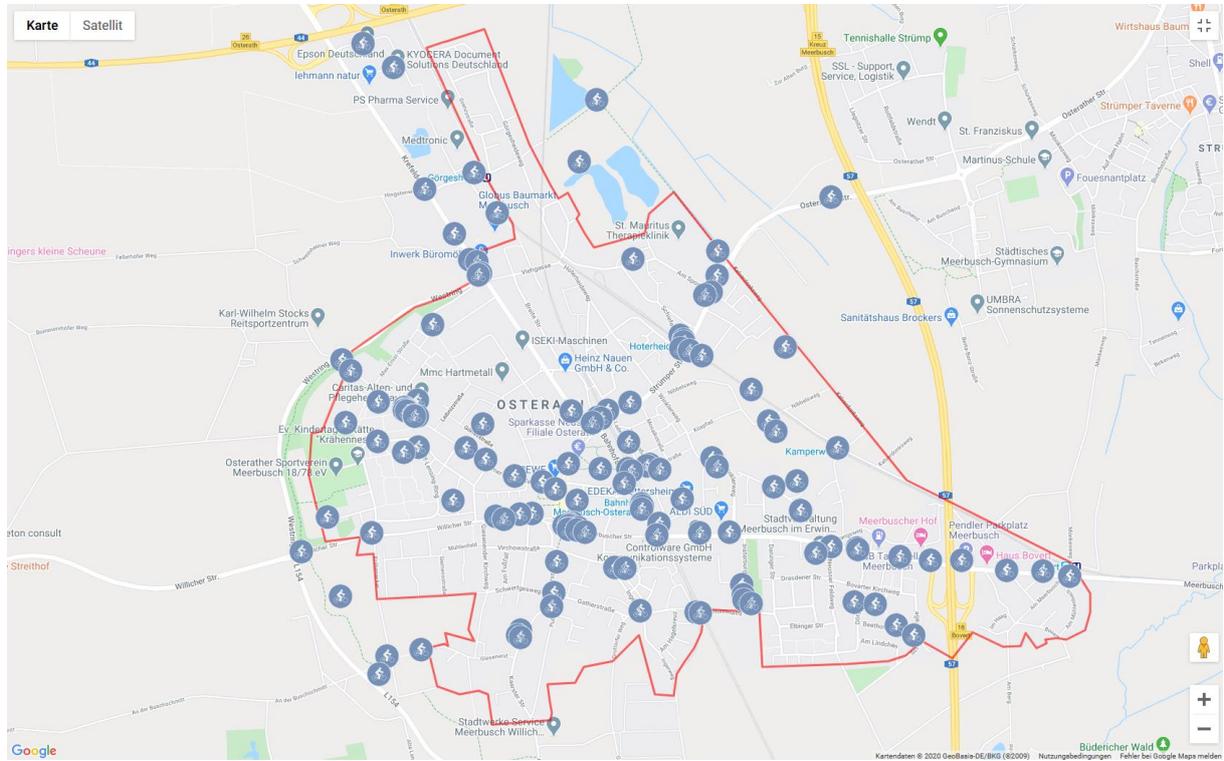
Daneben wurden viele Hinweise bezüglich des Parkens im Stadtteil erstellt, welche unter anderem das Bahnhofsumfeld betreffen. Hier wurde zu einen auf eine unattraktive Gestaltung des P & R-Parkplatzes hingewiesen und zum anderen wurde der Bau eines Parkhauses am Kreisverkehr am Bahnhofsweg vorgeschlagen. Kontrovers bewertet wurde dagegen die Errichtung einer Gewerbefläche mit Parkmöglichkeiten in der Ladestraße. Zudem wurde unter anderem auf einen Mangel an Stellplätzen im nördlichen Teil der Kaarster Straße sowie im Bereich der neuen Kita in der Krefelder Straße aufmerksam gemacht. Neben viel Zustimmung erhielt letzteres auch einige Gegenstimmen. Weitere Anregungen in der interaktiven Karte betreffen bestimmte Kreuzungen in Osterath. Auf gefährliche Verkehrssituationen wurde beispielsweise an der Kreuzung Hoch-

straße, Willicher Straße, Kaarster Straße und Meerbuscher Straße sowie an der Kreuzung zwischen der Meerbuscher Straße und dem Ingerweg hingewiesen, wobei für letzteren Standort die Idee eines Stoppschildes oder einer Ampel zwiespältig aufgenommen wurde. Eine weitere Idee betrifft zudem die Kreuzung an der Krefelder Straße und dem Westring, an dem, aus Osterath kommend, ein grüner Linksabbiegepfeil vorgeschlagen wurde. Ferner äußerten die Teilnehmenden den Wunsch einer automatischen Grünschalung für Fußgänger und Radfahrer an der Ampel an der Meerbuscher Straße auf der Höhe der A 57. Die Errichtung eines Kreisverkehrs ist in den Augen vieler zudem an der Krefelder Straße und dem Mollsweg sowie der Meerbuscher Straße und dem Winklerweg sinnvoll, um den Verkehrsfluss flüssiger zu gestalten.

Einen ganz zentralen räumlichen Schwerpunkt bildet im Themenfeld „Erreichbarkeit“ zudem die Meerbuscher Straße. Neben den bereits erwähnten Anregungen wurde beispielsweise mit vielen Stimmen auf häufige Parkkonflikte auf der Höhe der Post hingewiesen. Daneben wurde die Einrichtung einer Fußgängerzone kontrovers diskutiert und auf den Bedarf von Radwegen und barrierefreien Queungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Zudem befindet sich an der Kreuzung zur Schuhmannstraße eine sichtbehindernde Bepflanzung.

Weitere Hinweise in diesem Themenfeld betreffen die Schranke auf dem Bommeshöfer Weg, deren Notwendigkeit sehr kontrovers diskutiert wurde, sowie die fehlende Beschilderung an der Unterführung am Hohlenweg. Daneben gab es Hinweise zu einer für die Verkehrsteilnehmer gefährlichen angebrachten Beschilderung auf der Krefelder Straße auf der Höhe des Westrings. Zudem wurden unter anderem die Entfernung der Poller am Pullerweg Richtung der Kaarster Straße, die Errichtung eines Carsharing-Angebotes am Bahnhof sowie die Fahrbahnerneuerung Am Sportplatz vorgeschlagen.

Abbildung 13: Einträge in der interaktiven Karte zum Thema „Erreichbarkeit“



Quelle: [https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/weiteres\\_karte\\_ergebnis.php](https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/weiteres_karte_ergebnis.php)



## 2.5 Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie und Gewerbe

### 2.5.1 Expertenmeinung



#### *Anregungen der Expertinnen und Experten aus der Beteiligung*

Viele Expertinnen und Experten beschreiben die Entwicklung von Einzelhandel Dienstleistung und Gastronomie in den letzten Jahren als negativ. Besonders im Ortszentrum wird zunehmend Leerstand und ein weniger vielfältiges Angebot an Einzelhandel und Gastronomie wahrgenommen. Negativ bewertet wird die Nutzung von 1A-Lagen durch nicht Einzelhandelsnutzung, wie z.B. eine Kita. Der Edeka und Aldi in Boverth wird von 14 Expertinnen und Experten als tragende Konkurrenz zu den Lebensmitteleinzelhändlern im Ortszentrum wahrgenommen. Auch die teilweise sehr unterschiedlichen Öffnungszeiten der Geschäfte und Gastronomiebetriebe im Ortszentrum sehen einige Expertinnen und Experten als Problem an.

Allerdings bewerten aber auch vier von 27 Expertinnen und Experten das Angebot in des Einzelhandels, der Dienstleistungen sowie der Gastronomie als gut bis ausreichend, insbesondere wenn es um den alltäglichen Bedarf und die Grundversorgung der Bewohnerschaft geht. Die Gesundheitsversorgung in Osterath wird ebenfalls als gut bis ausreichend bewertet. Acht von 26 Expertinnen und Experten geben an, dass es zwar ausreichende Allgemeinmediziner, Kinder- und Zahnärzte, sowie Orthopäden, Physiotherapeuten und Apotheken gibt, jedoch mangelt es nach der Meinung von 4 Expertinnen und Experten an Fachärzten, wie Augenärzten, einem HNO-Arzt, sowie Gynäkologen und Urologen.

### 2.5.2 Bürgermeinung



#### *Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus der Beteiligung*

#### **Fragebogen**

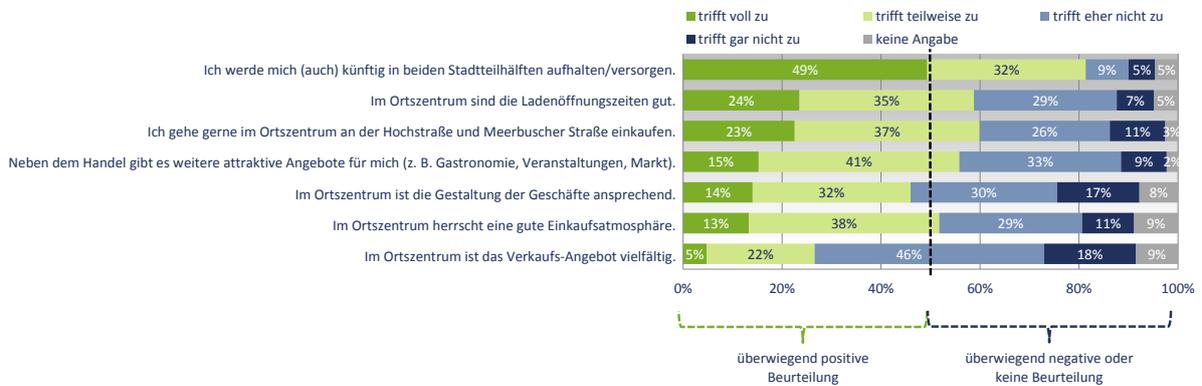
Das Angebot in den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie wird durch die Bürgerinnen und Bürger im Allgemeinen als recht positiv wahrgenommen, wobei jedoch auch einzelne Schwachstellen und Verbesserungspotenziale aufgezeigt werden.

Im Rahmen der Faktoren, die den Stadtteil als Wohnstandort attraktiv machen, nehmen die Einkaufsmöglichkeiten mit 11 % der Stimmen (282 von 2.658) sowie das gastronomische Angebot mit 10 % (269 von 2.658) eine durchaus relevante Rolle im oberen Mittelfeld der Nennungen ein (siehe Abbildung 3). Eine etwas geringere Relevanz weisen die beiden Merkmale bei der Frage nach den Eigenschaften, die den Stadtteil für Nicht-Osterather attraktiv machen, auf. Hier erhielten die guten Versorgungsangebote und das gastronomische Angebot jeweils 9 % der abgegebenen Stimmen (237 und 234 von 2.694) (siehe Abbildung 4).

Eine weitere Frage bezog sich auf die Versorgungssituation der beiden Stadtteilhälften. Der Aussage „Ich werde mich (auch) künftig in beiden Stadtteilhälften aufhalten/versorgen“ stimmten insgesamt 81 % voll bzw. teilweise zu und 14 % eher nicht bzw. gar nicht zu.

In einem weiteren Fragenblock wurde zudem die Zufriedenheit mit dem Ortszentrum erfragt. Am besten wurden hier die drei Aussagen „Im Ortszentrum sind die Ladenöffnungszeiten gut“, „Ich gehe gerne im Ortszentrum an der Hochstraße und Meerbuscher Straße einkaufen“ sowie „Neben dem Handel gibt es weitere attraktive Angebote für mich (z. B. Gastronomie, Veranstaltungen, Markt)“ bewertet. Jeweils 56 % bis 60 % der Rückmeldungen waren positiv, wobei 36 % bis 42 % negativ ausfielen.

Abbildung 14: Bewertungen der Aussagen zum Thema Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie in % (n<sub>1</sub> = 671, n<sub>2</sub> = 655, n<sub>3</sub> = 661, n<sub>4</sub> = 661, n<sub>5</sub> = 655, n<sub>6</sub> = 655, n<sub>7</sub> = 655)



Ein diverses Bild ergibt sich hingegen bezüglich der Gestaltung der Geschäfte und der Einkaufsatmosphäre im Ortszentrum. Der ansprechenden Gestaltung der Geschäfte stimmten die Befragten mit jeweils 46 % und 47 % zu gleichen Teilen voll bzw. teilweise zu sowie eher nicht zu bzw. gar nicht zu. Die gute Einkaufsatmosphäre erhielt dagegen 51 % positive und 40 % negative Bewertungen. Die schlechteste Bewertung in der Kategorie Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie erhielt die Angebotsvielfalt mit der Aussage „Im Ortszentrum ist das Verkaufs-Angebot vielfältig“. Dieser stimm-

### Interaktive Karte

Die Teilnehmenden wünschen sich neben einer stärkeren räumlichen Konzentration der Geschäfte auch ein vielfältigeres Einzelhandels- und Gastronomieangebot. Geschäfte fehlen beispielsweise in den Bereichen Bekleidung und Schuhe, Kinderbekleidung sowie Dekoration und Geschenkartikel, also den klassischen Innenstadt „Shopping“-Sortimenten. Ebenfalls werden Bäckereien, Metzgereien sowie ein Weltladen vermisst, was auf den Wunsch höherwertiger Produkte in diesen Angebotsbereichen hinweist. Bezüglich des gastronomischen Angebotes im Ortszentrum werden insbesondere Wünsche nach einer größeren Vielfalt an Restaurants und Cafés, einer deutlich stärkeren Ausprägung der Außengastronomie sowie einem

ten 27 % der Teilnehmenden voll bzw. teilweise zu und 64 % eher nicht bzw. gar nicht zu.

Die angedeuteten Schwachstellen werden auch im Rahmen der Frage nach den Wünschen für das Ortszentrum deutlich. Mit 19 % der Nennungen die meisten Stimmen (413 von 2.152) erhielt der Wunsch nach Einzelhandel, wobei der Wunsch nach einem Ausbau der Gastronomie mit 15 % der Nennungen (318 von 2.152) ebenfalls von Relevanz ist (siehe Abbildung 5).

Angebot für Jugendliche deutlich. Die das gastronomischen Angebot betreffenden Anregungen erhielten besonders viele Pro-Stimmen. Kritisiert wurden dagegen oftmals die Leerstände sowie die kurzen Ladenöffnungszeiten der Einzelhändler und Dienstleister. Die Umnutzung von Einzelhandelsflächen als Wohnungen oder für Dienstleister wird hingegen sehr kontrovers gesehen. Neben einigen Befürwortern klagen viele Teilnehmende über diese Entwicklung.

Eine weitere Idee der Teilnehmenden ist die Schaffung eines Wohn- und Geschäftshauses an der Kreuzung zwischen der Kaarster Straße und der Meerbuscher Straße angrenzend an den Ernst-Nüse-Platz. Darüber hinaus wurde der Wunsch nach autofreien Wochenenden in der Meerbuscher Stra-



ße kontrovers gesehen. Insgesamt wurden aber mehr Aktionen und Feste für das Ortszentrum gefordert.

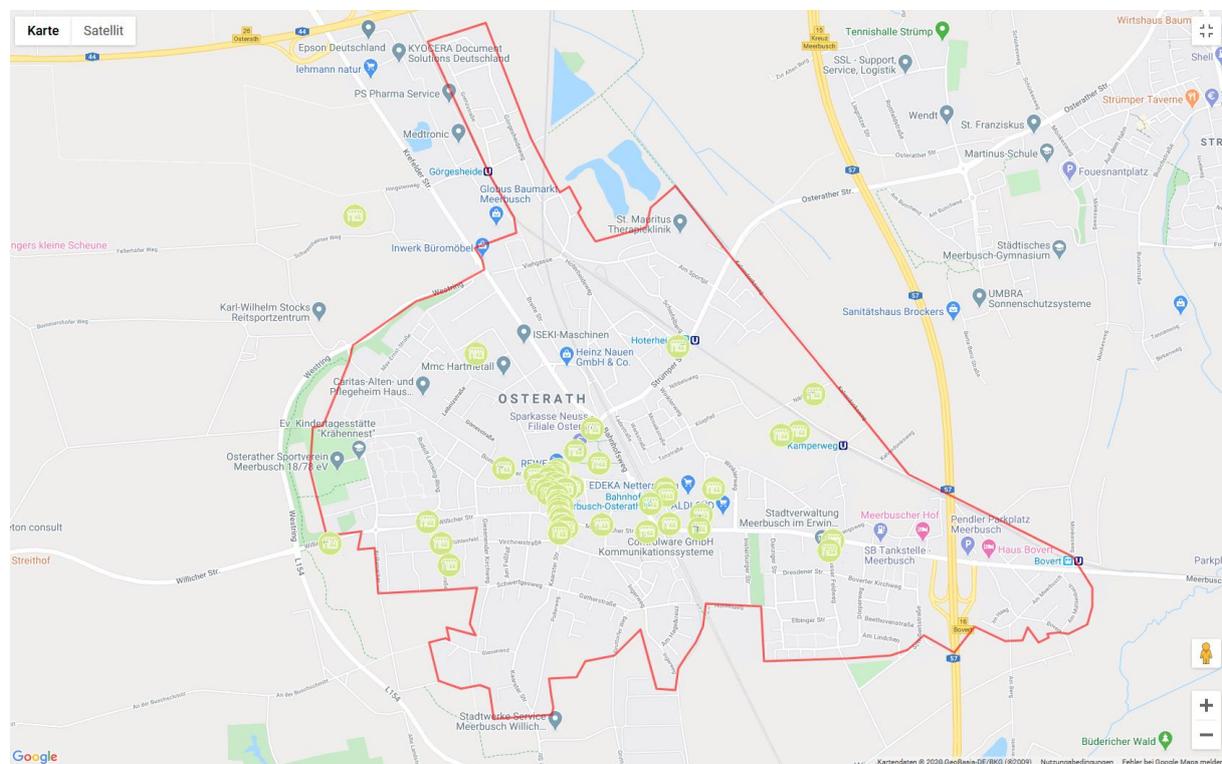
Die Teilnehmenden empfehlen die Passage des Wohn- und Geschäftshauses Ackershof mit alternativen Konzepten neu zu ordnen und die Ladeneinheiten mit Angeboten aus den Bereichen Bildung, Co-Working und Kultur zu bespielen.

Bezüglich der Osterather Arkaden lobten die Bürgerinnen und Bürger die Umgestaltung, kritisierten aber vielfach die derzeitige Mieterstruktur, die durch zu wenig Einzelhändler geprägt sei.

Weitere Ideen im Themenbereich „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“ stellen mit viel

Zustimmung die Einrichtung eines Biergartens oder eines weiteren gastronomischen Angebotes zwischen dem Bahnhof und dem Einzelhändler EDEKA sowie die Eröffnung eines Restaurants an der Alten Osterather Mühle dar. Zudem wurden die Wünsche nach einer überdachten Einkaufszone auf dem Weg zwischen den Lebensmittelhändlern ALDI und EDEKA sowie einem Kiosk mit Post oder Packstation im Neubaugebiet am Kamper Weg geäußert. Eher weniger, aber kontroverse Bewertungen erhielten die Wünsche nach einer Tankstelle im westlichen Teil Osteraths, einem Lebensmittelhändler an der ehemaligen Tankstelle an der Willicher Straße, einem Tante-Emma-Laden in der Siemensstraße und einem Café im Mühlenfeld.

Abbildung 15: Einträge in der interaktiven Karte zum Thema „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“



Quelle: [https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/weiteres\\_karte\\_ergebnis.php](https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/weiteres_karte_ergebnis.php)

## 2.6 Wohnen und Leben

### 2.6.1 Expertenmeinung



*Anregungen der Expertinnen und Experten aus der Beteiligung*

Die deutliche Mehrheit von 18 von 27 Expertinnen und Experten bewerten Osterath mit einer sehr hohen bis guten Lebensqualität aufgrund der funktionierenden Dorfgemeinschaft und dem damit einhergehenden hohen Engagement der Bevölkerung sowie einer Kleinstadtatmosphäre in besonders ruhigen Wohnlagen. Das historische Ortszentrum wirkt sich positiv auf den kleinstädtischen Charakter des Ortsteils aus. Auch die Grünflächen am Rand von Osterath laden zum Spaziergehen ein und fördern laut den Expertinnen und Experten so die Wohn- und Lebensqualität.

Fünf der 27 Expertinnen und Experten schreiben Osterath eher eine befriedigende bis schlechte Lebensqualität zu. Ursächlich hierfür ist ihrer Meinung nach vor allem das geringe Freizeitangebot für alle Bevölkerungsgruppen, jedoch insbesondere für Jugendliche. Hinzu kommt, dass im Zentrum eine ungenügende Aufenthaltsqualität herrscht, die die Begegnung von Menschen nicht fördert. Es fehlen öffentliche Grünflächen zum gemeinsamen Erholen und Sport treiben.

Bezüglich spezieller Angebote für Seniorinnen und Senioren gaben einige Expertinnen und Experten an, dass es viele kulturelle Angebote gibt, wie z.B. die Kirchengemeinde, die Volkshochschule, den Osterather Turnverein, den Meerbuscher Kulturkreis u.v.m.. Allerdings mangelt es laut vier von 27 Expertinnen und Experten an Ruhezeiten und Verweilmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum. Der Fußweg zwischen dem Seniorenpflegeheim Hildegundis und dem Ortszentrum sei zu weit und mit vielen Barrieren ausgestattet. Sieben Expertinnen und Experten wünschen

sich für Meerbusch-Osterath Mehrgenerationen-Häuser oder -Quartiere um die Interaktion zwischen Jung und Alt zu stärken. Auch ein Bürgerzentrum sowie Veranstaltungen können dabei helfen das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern.

### 2.6.2 Bürgermeinung



*Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus der Beteiligung*

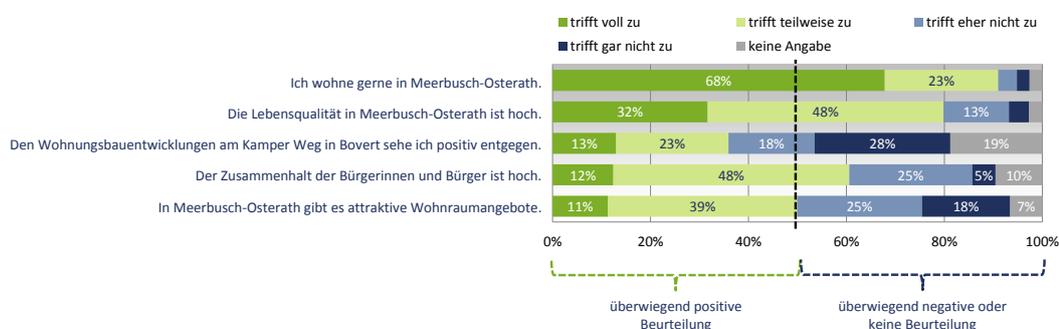
#### Fragebogen

Die Bewertung der Wohn- und Lebenssituation im Stadtteil durch die Bewohnerinnen und Bewohner fällt insgesamt positiv aus. So stimmten 68 % der Aussage „Ich wohne gerne in Meerbusch-Osterath“ voll zu und weitere 23 % teilweise zu. Lediglich 7 % verneinten diese Aussage. Als ebenfalls überwiegend positiv angesehen wird die Lebensqualität im Stadtteil. Hier entfielen 32 % der Stimmen auf die volle Zustimmung und knapp 50 % auf die teilweise Zustimmung, wobei 17 % eher nicht bzw. gar nicht zustimmten. Daneben bewerteten 60 % der Teilnehmenden die Aussage „Der Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger ist hoch“ als voll bzw. teilweise zutreffend und 30 % als eher nicht bzw. gar nicht zutreffend. Nur 8 % der Stimmen (225 von 2.694) entfielen auf das Kriterium „das nachbarschaftliche Miteinander“ als relevantestes Merkmal des Stadtteils, die diesen für Nicht-Osterather attraktiv machen (siehe Abbildung 4).

Auf die Frage nach dem Wohnraumangebot im Stadtteil traf für 50 % der Teilnehmenden die Aussage „In Meerbusch-Osterath gibt es attraktive Wohnraumangebote“ voll bzw. teilweise zu und für 43 % eher nicht bzw. gar nicht zu. Der Großteil der Nennungen verblieb dabei mit insgesamt 39 % bei der Antwortmöglichkeit „trifft eher zu“. Unter den Merkmalen, die den Stadtteil als Wohnstandort attraktiv machen, scheint das attraktive Wohnraumangebot mit 6 % der Nennungen (163 von 2.658) von geringer Relevanz zu sein (siehe Abbildung 3).



Abbildung 16: Bewertungen der Aussagen zum Thema Wohnen und Leben in % (n<sub>1</sub> = 733, n<sub>2</sub> = 733, n<sub>3</sub> = 671, n<sub>4</sub> = 733, n<sub>5</sub> = 671)



Im Hinblick auf die Entwicklung der Neubaugebiete fielen die Ansichten der Befragten weniger positiv aus. So erhielt das gute Angebot an Neubauf Flächen bei der Frage nach Merkmalen, die Osterath attraktiv machen, lediglich 2 % der Stimmen (62 von 2.658) (siehe Abbildung 3). Dagegen zeichnet sich die Aussage „Den Wohnungsbauentwicklungen am Kamper Weg in Boverth sehe ich positiv entgegen“ durch vielfältige Bewertungen aus. Hier stimmten 36 % der Befragten voll bzw. teilweise zu, 18 % eher nicht zu und weitere 28 % gar nicht zu. Ein mit 19 % recht hoher Anteil der Teilnehmenden machte zudem keine Angabe zu dieser Aussage.

### Interaktive Karte

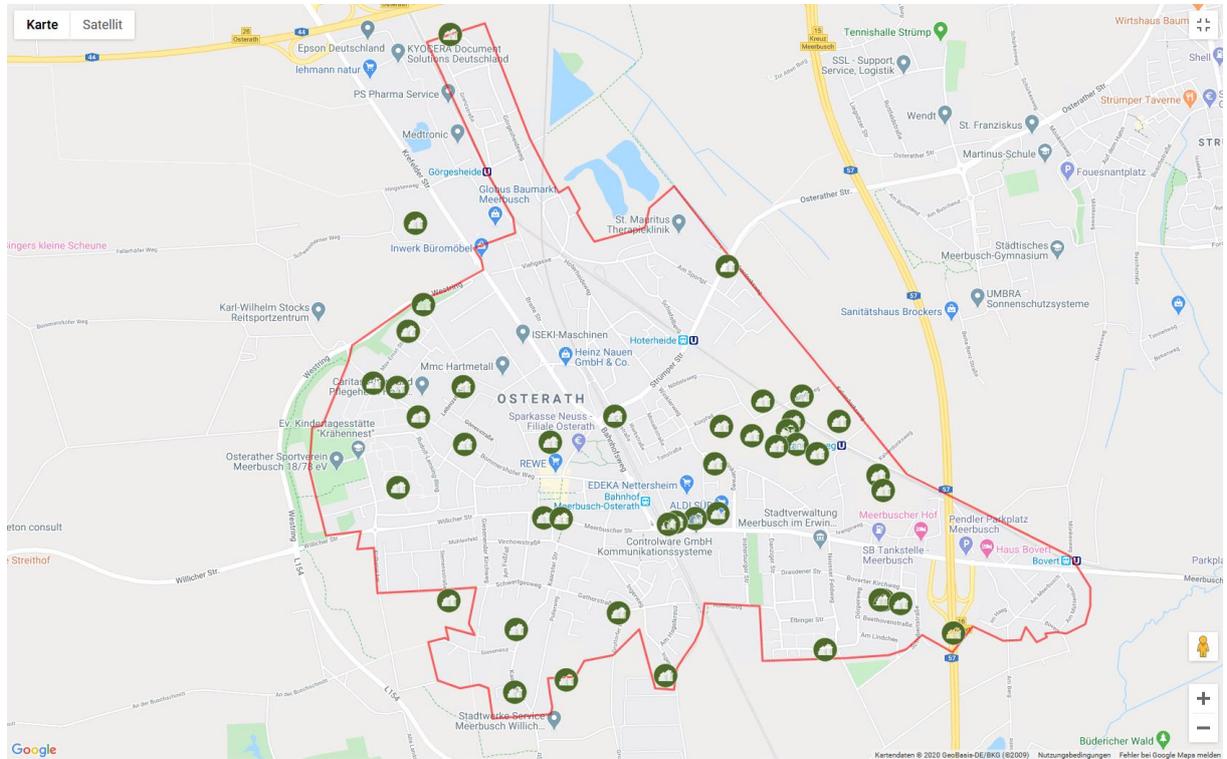
Bezüglich des Themenbereichs „Wohnen und Leben“ liegt ein Schwerpunkt in der interaktiven Karte auf den Neubaugebieten im Stadtteil. Auf diese wurde bereits in den Kapiteln 2.1, 2.2 und 0 eingegangen. Die Hinweise betreffen insbesondere die Sorge vor dem Verlust des Dorfcharakters, einem Rückgang der Grünflächen und einer Zunahme des

Verkehrsaufkommens. Zudem werden neben der Gestaltung der bisher umgesetzten Projekte auch die steigenden Wohnkosten in Osterath kritisiert. Gleichwohl wird mit viel Zustimmung auf den Bedarf an günstigem Wohnraum aufmerksam gemacht. Im speziellen ist der Wunsch nach einem Mehrgenerationswohnangebot aufgekommen, als möglicher Standort wurde dafür die Meerbusch Straße 80 genannt.

Neben den Neubaugebieten zählt der Bau des Konverters zu einem weiteren relevanten Thema für die Lebenszufriedenheit im Stadtteil. Die Teilnehmenden befürchten neben einem Verlust der Wohnqualität und gesundheitlichen Risiken auch eine Minderung der Grundstückspreise in räumlicher Nähe zu dem geplanten Standort. E

Daneben werden aufgrund einer starken Lärmbelastung weitere Lärmschutzmaßnahmen bzw. eine Verlängerung des Lärmschutzwalls an den Autobahnen A57 und der A44 gefordert.

Abbildung 17: Einträge in der interaktiven Karte zum Thema „Wohnen und Leben“



Quelle: [https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/weiteres\\_karte\\_ergebnis.php](https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/weiteres_karte_ergebnis.php)



## 2.8 Tourismus, Freizeit und Kultur

### 2.8.1 Expertenmeinung



*Anregungen der Expertinnen und Experten aus der Beteiligung*

Laut Expertinnen und Experten fehlt seit dem Wegfall der JuCa-Halle ein Begegnungsort für Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil Osterath. Insbesondere wird von den Vereinen ein größerer Veranstaltungssaal vermisst. Vorgeschlagen werden zum einen ein Bürgerzentrum sowie der Ausbau des Geländes der ehemaligen Brüll-Mühle zu einem Zentrum für Veranstaltungen und Kultur.

Bisher konzentrieren sich die Treffpunkte in Meerbusch-Osterath nach Aussage der Expertinnen und Experten auf den Rathauspark, die Sportstätte am Krähenacker, die Gastronomiebetriebe, Spielplätze, das Senioren-Dorfcafé und die Stadtteilbibliothek. Der Rathauspark wird dabei sowohl von Familien mit Kindern als auch von Jugendlichen, und Senioren genutzt. Auch als Gassi-Runde für Hundehalter ist der Rathauspark beliebt. Insgesamt mangelt es jedoch besonders an Treffpunkten und Freizeitangeboten für Jugendliche.

Insgesamt wird dem Stadtteil Osterath eine sehr geringe touristische Bedeutung durch die Expertinnen und Experten beigemessen, er profitiert vielmehr von der guten Anbindung an die Messe in Düsseldorf.

### 2.8.2 Bürgermeinung



*Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus der Beteiligung*

#### Fragebogen

Die Wahrnehmung der Angebote in den Bereichen Tourismus, Freizeit und Kultur ist durch die Teilnehmenden im Allgemeinen von einer negativen Tendenz gekennzeichnet. Dies verdeutlichen zum einen die Rückmeldungen zur Aussage „Das kulturelle Angebot im Stadtteil finde ich gut“, die zu 32 % positiv und zu 61 % negativ ausfallen. Zum anderen nimmt das kulturelle Angebot bei der Frage, was Osterath als Wohnstandort ausmacht, mit nur 2 % der Nennungen (40 von 2.658) den letzten Rang ein (siehe Abbildung 3).

Darüber hinaus wird der Stadtteil mit 21 % positiven und 73 % negativen Bewertungen weder als attraktives Ausflugsziel für Auswärtige angesehen, noch erscheint das kulturelle Angebot für Nicht-Osterather den Befragten als attraktives Merkmal. Lediglich 1 % der Stimmen (34 von 2.694) entfiel auf diese Antwortmöglichkeit (siehe Abbildung 4).

Die formulierten Wünsche der Befragten für das Ortszentrum und den Rathauspark verdeutlichen gleichwohl den Bedarf an kulturellen und Freizeitangeboten in der Bewohnerschaft. Bei der Frage nach den Wünschen für das Ortszentrum entfielen 16 % der Stimmen (344 von 2.152) auf Veranstaltungen sowie 6 % (132 von 2.152) auf Kunst (siehe Abbildung 5). Des Weiteren erhielt die Idee, den Rathauspark künftig als Ort zum Begegnen, zum Feiern sowie für Veranstaltungen zu gestalten, 29 % der Nennungen (363 von 1.245) (siehe Abbildung 6).

Abbildung 18: Bewertungen der Aussagen zum Thema Tourismus, Freizeit und Kultur in % (n<sub>1</sub> = 671, n<sub>2</sub> = 671)



### Interaktive Karte

In der interaktiven Karte konnten einige der vorgenommenen Einträge dem Themenfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“ zugeordnet werden.

Dazu zählt zum einen der Wunsch nach einer Mehrzweckhalle, die die z.B. für Feste und Märkte sowie von Vereinen genutzt werden kann. Als möglicher Standort wurde dafür das Grundstück am Festplatz im Winklerweg vorgeschlagen, was allerdings viele Gegenstimmen erhielt. Auch andere Standortvorschläge haben nur wenig Zustimmung erhalten.

Neben der Mehrzweckhalle wurde zum anderen der Bedarf einer weiteren und größeren Sporthalle geäußert. Als möglicher Standort wurde das Grundstück der Eichendorff-Grundschule vorgeschlagen.

Zuletzt wurde die Idee geäußert, an den Schmitz-Seen ein Naturschwimmbad zu eröffnen, auch dieser Punkt wurde sehr kontrovers bewertet.



## 2.10 Bildung und Soziales

### 2.10.1 Expertenmeinung



#### *Anregungen der Expertinnen und Experten aus der Beteiligung*

Die Expertinnen und Experten beschreiben insgesamt ein gutes Kulturangebot und gute Bildungsmöglichkeiten (durch die VHS, Musikschule, Vereine, Stadtteilbibliothek, Bürgerbüro) im Stadtteil. Das Angebot an Spiel- und Sportplätzen, Schulen und Betreuungsmöglichkeiten wird als gut und ausreichend beschrieben. Das Angebot an Kitaplätzen wird, vor allem im Bereich der U3 Betreuungspätze als unzureichend beschrieben. Von einer Unterbringung in sehr großen Kitas wird darüber hinaus abgeraten. Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass Kinder und Jugendliche auf dem Weg in die Kita oder Schule vielen Risiken, die durch den Verkehr und die Gestaltung der Straßenräume bedingt sind, ausgesetzt werden. Die Bahnübergänge mit den Schrankenanlagen sowie das hohe Verkehrsaufkommen werden von den Expertinnen und Experten als Gefahrenstellen gleichermaßen für Kinder wie auch Seniorinnen und Senioren bewertet.

Die Expertinnen und Experten beschreiben den Spielplatz des Rathausparks als z.T. überlastet und fordern deshalb einen größeren Spielplatz und mehr Sitzmöglichkeiten zum Verweilen.

Menschen mit Migrationshintergrund haben laut den Expertinnen und Experten gute Möglichkeiten und Chancen sich in Osterath zu integrieren. Durch die angebotenen Bildungsmöglichkeiten wird die

Integration sowie die Chancengleichheit für alle Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil verbessert. Gestärkt wird die Integration durch Angebote wie Meerbusch hilft, Sportvereine, die Volkshochschule und ehrenamtliche Paten. Allerdings fehlt es an Angeboten für Mütter mit Migrationshintergrund.

### 2.10.2 Bürgermeinung

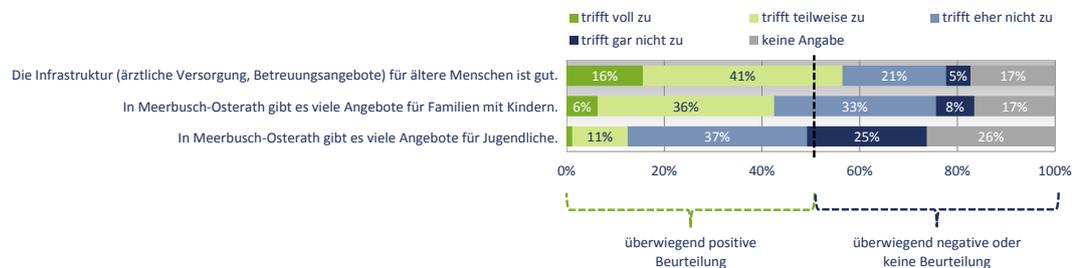


#### *Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus der Beteiligung*

#### **Fragebogen**

Die soziale Infrastruktur erhielt im Rahmen der Merkmale, die Osterath als Wohnstandort ausmachen, 7 % Stimmen (175 von 2.658) und befindet sich damit im Mittelfeld der getätigten Angaben (siehe Abbildung 3). Bei der Betrachtung der Angebote für verschiedene Zielgruppen werden die Infrastrukturen für ältere Menschen am besten bewertet. Die Aussage „Die Infrastruktur (ärztliche Versorgung, Betreuungsangebote) für ältere Menschen ist gut“ erhielt dabei 57 % positive und 26 % negative Rückmeldung. Daneben fällt die Wahrnehmung der Angebote speziell für Familien mit Kindern weniger positiv aus. Während 42 % der Befragten der Aussage „In Meerbusch-Osterath gibt es viele Angebote für Familien mit Kindern“ voll bzw. teilweise zustimmten, vertrat ebenfalls der gleiche Anteil mit 41 % eine gegenteilige Meinung. 17 % machten zudem keine Angabe. Am schlechtesten wird das Angebot für Jugendliche eingeschätzt. Lediglich 12 % der Befragten gaben hier eine positive Rückmeldung, während sich 62 % negativ äußerten und 26 % sich enthielten.

Abbildung 19: Bewertungen der Aussagen zum Thema Bildung und Soziales in % (n<sub>1</sub> = 671, n<sub>2</sub> = 671, n<sub>3</sub> = 671)



### Interaktive Karte

Im Themenbereich „Bildung und Soziales“ wurde insbesondere der Wunsch nach einem Bürgerzentrum geäußert. Dieses wäre für die Teilnehmenden beispielsweise am Bahnhofsweg auf der Höhe des Rathausparks, im Winklerweg auf der Höhe des Kreisverkehrs, im Erwin-Heerlich-Haus oder im Bereich der Ladestraße und der Hössingstraße vorstellbar, wobei sich keine der Standortideen durch viele positive Stimmen auszeichnet. Insbesondere der letzte Vorschlag, die Errichtung des Bürgerzentrums an der Ladestraße bzw. an der Hössingstraße, wurde kontrovers bewertet.

Das zweite relevante Thema stellt, aufgrund des Mangels an Aufenthaltsmöglichkeiten, die Verbesserung der Angebote für Jugendliche dar. Als potenzielle Standorte für ein Jugendzentrum sowie informelle Sport- und Aufenthaltsmöglichkeiten wurde die Bezirkssportanlage Krähenacker vorgeschlagen. Weitere Sport- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche können sich die Teilnehmenden in dem Bereich an der Comeniusstraße bzw. Rudolf-Diesel-Straße, der Görgesheideweg, der Kalverdonksweg, das Grüne Band Ostara, die Grünfläche an der Insterburgerstraße, der Bereich Viehgasse bzw. Hoterheideweg sowie das Neubaugebiet Kamper Weg vorstellen. Insbesondere am Grünen Band

Ostara und an der Grünfläche an der Insterburger Straße klagen allerdings einige Teilnehmende, wie in Kapitel 2.2 beschrieben, über die bereits existierende Lärmproblematik.

Ein weiteres Angebot für Jugendliche, die an anderen Standorten zur Schule gehen, sowie für Berufstätige könnte ein „Klassenzimmer“ bzw. ein Co-Working-Space in Osterath darstellen. Mit viel Zustimmung wurde hier die Hochstraße als möglicher Standort vorgeschlagen.

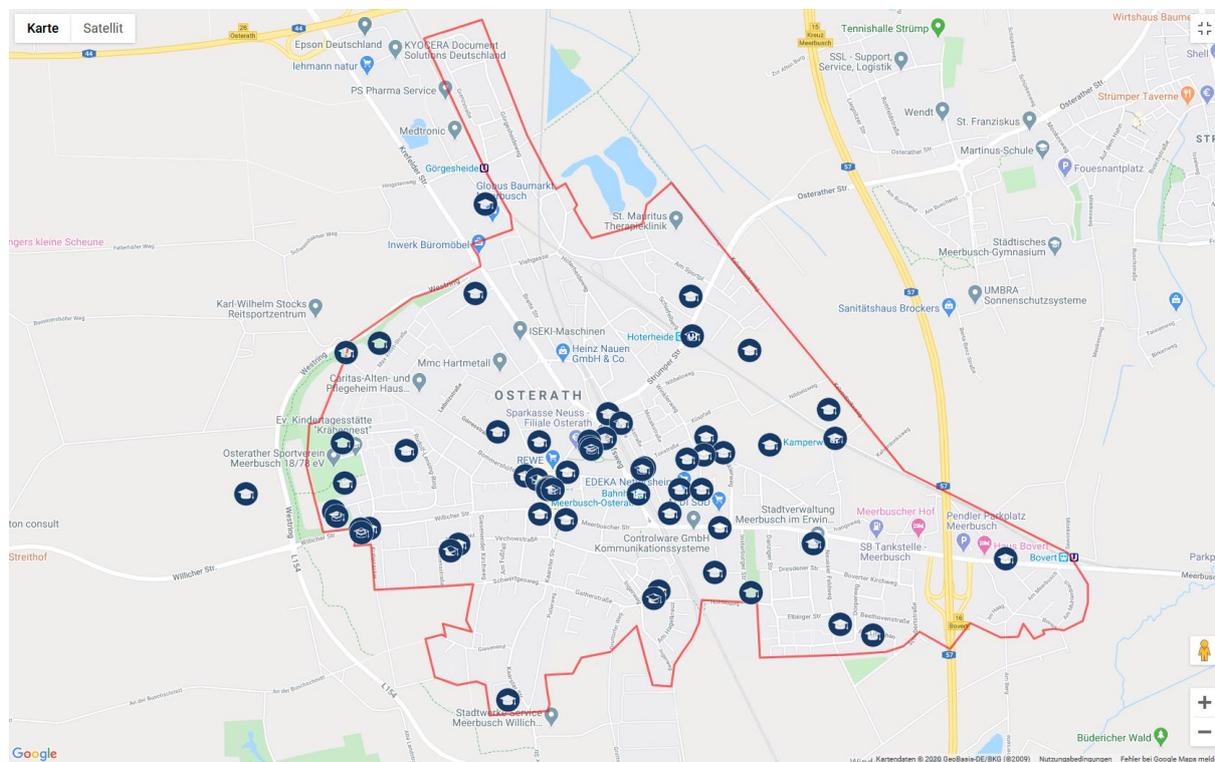
Neben den Angeboten für Jugendliche wurde ebenfalls der Wunsch nach einem Bücherschrank zur Rückgabe von Büchern aus der Bibliothek und zum Tauschen von Büchern geäußert. Für viele Teilnehmende stellt der Bereich vor der Stadtteilbibliothek einen geeigneten Standort dafür dar.

Weitere Ideen betreffen das Wohnen im Stadtteil. So bewerten einige Teilnehmende die aktuelle Unterkunft für Asylsuchende und Obdachlosen als nicht angemessen und weisen auf den Bedarf eines neuen Standortes bzw. Gebäudes hin.

Bezüglich der medizinischen Versorgung wurde zudem auf einen Mangel an Fachärzten im Stadtteil hingewiesen.



Abbildung 20: Einträge in der interaktiven Karte zum Thema „Bildung und Soziales“



Quelle: [https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/weiteres\\_karte\\_ergebnis.php](https://www.open-werkstadt.de/projekte/meerbusch/weiteres_karte_ergebnis.php)





## Drittes Kapitel

Fazit





### 3 Fazit

Insgesamt zeigt sich, dass die Expert\*innen und Bürger\*innen ein ähnliches Stimmungsbild abgeben, auch wenn es einige kontroverse Meinungen innerhalb der beiden Gruppen gab.

Die Mehrheit der befragten Expert\*innen und Bürger\*innen schätzt die Lebensqualität in Osterath positiv ein. Es besteht der Wunsch, dass das vorhandene, gute dörfliche Zusammenleben erhalten bleibt. Bei vielen Befragten besteht die Befürchtung, dass sich Osterath durch den Wohnungsneubau zu einer reinen Pendlerstadt entwickelt und der dörfliche Charakter verloren geht. Daher wird in Bezug auf den Neubau für eine stadtteilgerechte Größe der Gebiete sowie angemessene Bauhöhen plädiert. Von vielen der Befragten wird eine weitere Verstädterung bzw. weiteres Wachstum des Stadtteils komplett abgelehnt bzw. sehr kritisch gesehen, auch wenn es einige positive Stimmen für den Bau der neuen Wohngebiete und vor allem für die Schaffung von günstigem Wohnraum gibt.

Der Ortskern und die Aufenthaltsqualität werden von vielen Expert\*innen und Bürger\*innen positiv eingeschätzt, allerdings wird auch eine negative Entwicklung im Ortszentrum durch zunehmenden Leerstand, abnehmende Einzelhandels- und Gastronomieangeboten sowie Kitas in 1A-Lagen beschrieben. Zur Stärkung des Ortszentrums werden von den Befragten eine Konzentration des Handels, eine Aktivierung des Branchenmixes sowie eine Attraktivierung der gastronomischen Angebote, vor allem der Außengastronomie, vorgeschlagen. Auch eine attraktivere Gestaltung der Fußgängerzone und angrenzender Bereiche mit mehr Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie Bepflanzung wird gewünscht.

Die landwirtschaftlichen Flächen und die Nähe zur Natur werden von den Befragten als große Stärke

des Stadtteils angesehen. In Bezug auf urbanes Grün steht für eine Vielzahl der Befragten die Aufwertung der vorhandenen Grünflächen, die Anlage und Ergänzung neuer Grünflächen mit blühender und insektenfreundlicher Bepflanzung sowie die Pflanzung schattenspendender Bäume im Ortszentrum im Vordergrund. Ein besonderer Bedarf wird bei der Gestaltung des Rathausparks als Treffpunkt und Begegnungsort sowie Ort zum Spielen gesehen. Die Expert\*innen und Bürger\*innen sehen darüber hinaus auch bei der Aufwertung und Ergänzung der Spielplätze sowie bei der Schaffung von Angeboten für Jugendliche Handlungsbedarfe. Diesem steht allerdings die Lärmproblematik entgegen.

Das Angebot an sozialer Infrastruktur wird von einer Mehrheit des Befragten als positiv bewertet. Schwächen gibt es laut den Befragten allerdings im Bereich der Betreuung von unter 3-jährige Kindern sowie bei Angeboten und Treffpunkten für Jugendliche.

Die Anbindung sowohl für den MIV als auch den ÖPNV wird von den Befragten positiv gesehen. Die zunehmende Verkehrsbelastung wird von den Befragten allerdings sehr kritisch gesehen, vor allem im Bereich der Bahnschranken, wo sich oft Rückstaus bilden und lange Wartezeiten entstehen. Sowohl im Ortszentrum als auch in den Wohnbereich werden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung gefordert. Auch die Gestaltung des Bahnhofes sowie dessen Umfelds werden bemängelt. Die geplante Unterführung wird daher auch von vielen Befragten positiv bewertet. Um die Verkehrswende in Osterath zu ermöglichen wird ein Ausbau des ÖPNV sowie des Fuß- und Radwegenetzes von vielen Befragten gefordert und befürwortet.

Ein weiterer Wunsch besteht nach einem Bürgerzentrum zur Stärkung der Gemeinschaft sowie als Veranstaltungs- und Begegnungsort.